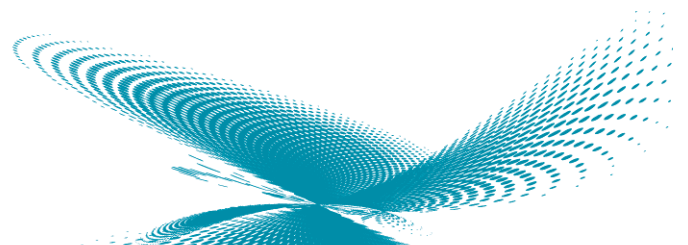




Utility-Film
Zeigen, wie's geht

cognitas.
Wissen auf den Punkt gebracht



Utility-Film.

Zeigen, wie's geht

Was ist ein Utility-Film?

Ein Utility-Film, auch Gebrauchs- oder Instruktionsfilm genannt, ist ein interaktiver Anleitungsfilm bestehend aus kurzen Handlungssequenzen. Durch die Hände eines Akteurs wird dem Anwender eine Handlungsfolge Schritt für Schritt gezeigt, wobei in der Regel jeder Handlungsschritt einem Videoclip entspricht. Zur Veranschaulichung komplexer Aktionen können Videoclips im Utility-Film auch nicht-sequenziell verknüpft werden. Dadurch lassen sich Sprünge und Verzweigungen im Handlungsablauf realisieren.

Der Anwender navigiert mittels Auswahlfeldern und Vorwärts-/Rückwärts-Tasten im Utility-Film und entscheidet so, welchen Handlungsablauf er sehen will und wann er selbst zum Handeln wird.

Lernen durch Zuschauen – Handeln durch Nachahmung

Das Nachahmen von Gesehenem ist die unmittelbarste Form des Lernens. Die Anschaulichkeit der gefilmten Handlungen macht den Utility-Film für alle Inhalte/Lehrstoffe geeignet, die visuell erfassbar sind. Natürlich lassen sich auch solche Vorgänge mit sprachlichen Mitteln beschreiben. Oft muss der Technische Redakteur jedoch erst mühsam nach Wörtern suchen („den Nippel durch die Lasche ziehen...“) und der Anwender diese Abstraktion nachvollziehen und deuten („welche Lasche?“). Sprache und ihre Interpretation werden so nicht selten eine Barriere für das schnelle Verstehen.

Ein guter Utility-Film ist intuitiv verständlich: Der Anwender hat keine Mühe mit Fachterminologie und Textverständnis. Das macht den Utility-Film effizient in der Anwendung.

Ein Utility-Film sagt mehr als tausend Worte

Da ein Utility-Film weitgehend auf sprachliche Mittel verzichtet, ist er weltweit verständlich, auch ohne Übersetzung. Das macht den Utility-Film effizient in der Erstellung. Denn die Übersetzung von herkömmlicher Technischer Dokumentation in verschiedene Sprachen beeinflusst wesentlich die Erstellungszeit und die Erstellungskosten.

Sicherheit geht vor

Wenn der Anwender vor einzelnen Handlungen Sicherheitsmaßnahmen ergreifen oder über mögliche Gefährdungen informiert werden soll, so können diese Hinweise als Texte oder Symbole so eingeblendet werden, dass der Anwender sie nicht überspringen kann.

Einsatzfelder für Utility-Filme

Das Produkthaftungsgesetz verpflichtet Hersteller und Verreiber von Produkten zur „schriftlichen Instruktion“. Deshalb können Utility-Filme im Bereich der Kundendokumentation derzeit nur als anwenderfreundliche Ergänzung, nicht aber als Ersatz für schriftliche Dokumentation angeboten werden.

Anders sieht es in den Bereichen aus, in denen eigene Mitarbeiter unterrichtet werden: Utility-Filme könnten manche Arbeitsanweisung oder Montageanleitung für Mitarbeiter in der Produktion oder im Service ersetzen. Außerdem eignet sich der Utility-Film als ergänzendes Schulungsmaterial (eLearning).

Sinnvoll einsetzbar sind Utility-Filme außerdem, wenn kurze Innovationszyklen in der Produktentwicklung einen schnellen Wissenstransfer nötig machen. Der Umgang mit einem geänderten technischen Detail wird morgens gefilmt und ist abends über das Internet weltweit abrufbar.

Technologie

Zur Postproduktion der aufgezeichneten Videoclips dient beispielsweise die Riva-Autorenumgebung (Rich Video Authoring). Mit ihrer Hilfe lassen sich die Videoclips ergänzen durch Standbilder, Animationen, Screenvideos und Grafik-/Text-Einblendungen. Die Videoclips sind einzeln austauschbar oder in anderen Zusammenhängen wiederverwendbar.

Technik

- Hypervideo: kurze Videoclips, „auf Schnitt“ gedreht
- Postproduktion
 - Verbindung der Clips durch Hyperlinks
 - Navigation (Vor/Zurück)
 - interaktive Verzweigungen
 - Ergänzungen durch Elemente (Grafiken, Texte)
- Trennung von Inhalt (Realfilm) und Struktur (XML)
 - Austauschbarkeit von einzelnen Clips oder Elementen
- Abspielbarkeit im Web oder von CD/DVD
 - Unterstützung aller gängigen Webbrowser
 - mit Adobe FlashPlayer® (auf 98% aller internetfähigen PCs bereits installiert)
 - auf Notebooks und PDAs



Gesicherte Qualität durch Usability-Tests

Der Utility-Film soll – wie schriftliche Anleitungen auch – den Anwender ohne weitere Hilfestellungen zum Ziel führen. Mit Usability-Tests wird geprüft, ob diese „Brauchbarkeit“ gegeben ist. Dazu werden Testanwender mit Bild und Ton (Methode „Lautes Denken“) aufgenommen, wenn sie versuchen, mit Produkt und Anleitung zurechtzukommen.

Da bei der Herstellung eines Utility-Films Produkt und Kamera schon bereitstehen, lässt sich ohne langwierige Anmietung eines Usability-Testlabors der fertige Utility-Film gleich auf seine Verwendbarkeit prüfen. Nur ein paar Testanwender müssen gefunden werden.

➔ Der TÜV SÜD bietet eine Prüfung für Utility-Filme an und vergibt das Prüfsiegel „DocCert“ für anwenderfreundliche Instruktionfilme.

Voraussetzungen für einen erfolgreichen Utility-Film

Die folgenden Punkte mögen banal klingen, aber sie können entscheidend dafür sein, ob ein Utility-Film als Alternative zu einer Text-Bild-Anleitung in Frage kommt.

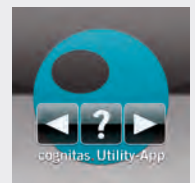
- Vor Beginn der Aufnahmen muss ein Konzept für den Utility-Film erstellt werden.
- Zum Aufnahmezeitpunkt müssen ein fertiges Produkt (Gerät, Maschine...) und eine handelnde Person zur Verfügung stehen, die die Abläufe kennt.
- Die darzustellenden Abläufe müssen sichtbar (nicht verdeckt) und technisch filmbar sein – es muss ausreichend Platz für Kamera und Scheinwerfer zur Verfügung stehen.
- Der Anwender des Utility-Films benötigt ein (mobiles) Abspielgerät am Einsatzort, um den Utility-Film dort ansehen und direkt umsetzen zu können.

Stärken und Vorteile des Utility-Films

- Effizient erstellbar ohne Schreibaufwand und Terminologearbeit
- Schnell erfassbar und anwenderfreundlich durch konkrete Anschauung
- International verständlich ohne Übersetzung
- Schnell verfügbar über Internet
- Wirtschaftlich durch Senkung der Kosten für Dokumentation, Übersetzung, Druck
- Auf vielen Plattformen abspielbar

Wir bringen Ihren Film auf's iPad

Die cognitas Utility-App ist Ihr mobiler Utility-Film-Player und -Organizer. Kopieren Sie einfach die Mediensets per iTunes auf Ihr iPad und schon können Sie loslegen.



Die Utility-App – ein Framework

Die Utility-App kombiniert die Vorzüge eines Tablets und des Utility-Films. Mit Hilfe des iPads kann der Anwender über die iPad-typische, selbsterklärende Bedienmethodik einzelne Arbeitsschritte direkt an der Maschine durchführen.

Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit einer zentralen Datenhaltung und Publikation. So ist es beispielsweise möglich, einzelne Elemente eines Films an einer zentralen Stelle auszutauschen und dem Anwender direkt zur Verfügung zu stellen. Der Anspruch, aktuelle Daten vorzuhalten, ist leicht gewährleistet.

Außerdem können Zugriffsbeschränkungen vergeben werden, so dass jeder Anwender nur auf die vorgesehenen Daten Zugriff hat. Außerdem ist keine online Verbindung notwendig, sondern alle Mediensets sind offline verfügbar.

Das bietet cognitas.

- Wir beraten Sie, ob oder wo Utility-Filme bei Ihnen eingesetzt werden können.
- Wir führen für Sie eine „transparente Produktion“ durch, damit Sie die Akzeptanz in Ihrem Unternehmen prüfen können.
- Wir erstellen Ihre Utility-Filme bei Ihnen vor Ort oder in unserem Studio.
- Wir konvertieren die erstellten oder vorhandenen Quelldateien und Ihre Filme stehen Ihnen auf dem iPad zur Verfügung.
- Wir machen unser Know-how zur Profession: Mit einem Team aus Riva-Autoren, Technischen Redakteuren und Didaktikern unterstützen wir Sie rundum.



So erreichen Sie uns:

cognitas.
Gesellschaft für Technik-Dokumentation mbH

Alte Landstraße 6
D-85521 Ottobrunn
Telefon: 0 89 / 6 10 01 – 1 00
Telefax: 0 89 / 6 10 01 – 1 01
www.cognitas.de | E-Mail: info@cognitas.de

cognitas finden Sie auch in:
Paderborn, Stuttgart, Immenstaad (Bodensee),
Bad Kreuznach, Dortmund, Kleve, Worms.

